



INSTITUT FÜR
INNOVATION UND
TECHNIK

Innovationen verstehen – Innovationen gestalten

Standardisierung von Anforderungen an Evaluationen und von Erhebungsinstrumenten

DeGEval Jahrestagung 2014

Dr. Christiane Kerlen – Evaluation und Beratung

Dr. Jan Wessels – Institut für Innovation und Technik

Dr. Sonja Kind – Institut für Innovation und Technik

1. Standardisierungsdynamiken

Auftraggeber und Gegenstand

Vereinheitlichte Vorgehen bei den Auftraggebern

- Stärker zentralisierte Zuständigkeiten z.B. bei BMWi
- Einheitliche Mindestanforderungen (Bezug zu §7 BHO)
- Verzicht auf „unnötige“ Primärerhebungen

➔ **Stärker vereinheitlichte Anforderungen an Methodik und Kerndatenbestand**

Trend zu Kontrollgruppenansätzen

- Diskussion EFI und Wiss. Beirat BMWi

➔ **Größerer Druck, Kontrollgruppen oder zumindest Vergleichsdaten von Vergleichsgruppen zu nutzen**

Veränderungen der Innovationspolitik hin zu ganzheitlichen Multi-Maßnahmen-Ansätzen

- Bedarfsfelder und Zukunftsprojekte der HTS
- Plattformkonzepte Elektromobilität und Zukunftsstadt
- Ressortübergreifende Ansätze wie Demographie-Strategie oder Digitale Agenda

➔ **Ganzheitlichere Bewertung von Politik-/Innovationsfeldern benötigt, einschließlich vergleichbarer Evaluationsdaten**

Was für Konsequenzen hat dies für eine „normale“ Programmevaluation?

2. Das Fallbeispiel ELEKTRO POWER

Kontext: Portfolio der Fördermaßnahmen der Bundesregierung im Bereich der Elektromobilität

BMWi

- **Elektro Power – Erforschung neuer Wertschöpfungsketten**
- Normung und Standardisierung
- Elektromobility+
- IKT für Elektromobilität - „Smart Car – Smart Grid – Smart Traffic“
- ATEM I u. II „Elektrische Antriebe – effizient, leise und lokal emissionsfrei“
- Energieforschung
- unspezifische Fördermaßnahmen, wie ZIM oder HTG

BMVBS

- Modellregionen 2.0

BMU

- Förderprogramm „Klimaschonende Mobilität“
- Förderprogramm „Erneuerbar Mobil“ (2013 ff.)
- Anschaffung von dieselektrischen Hybridbussen im öffentlichen Nahverkehr

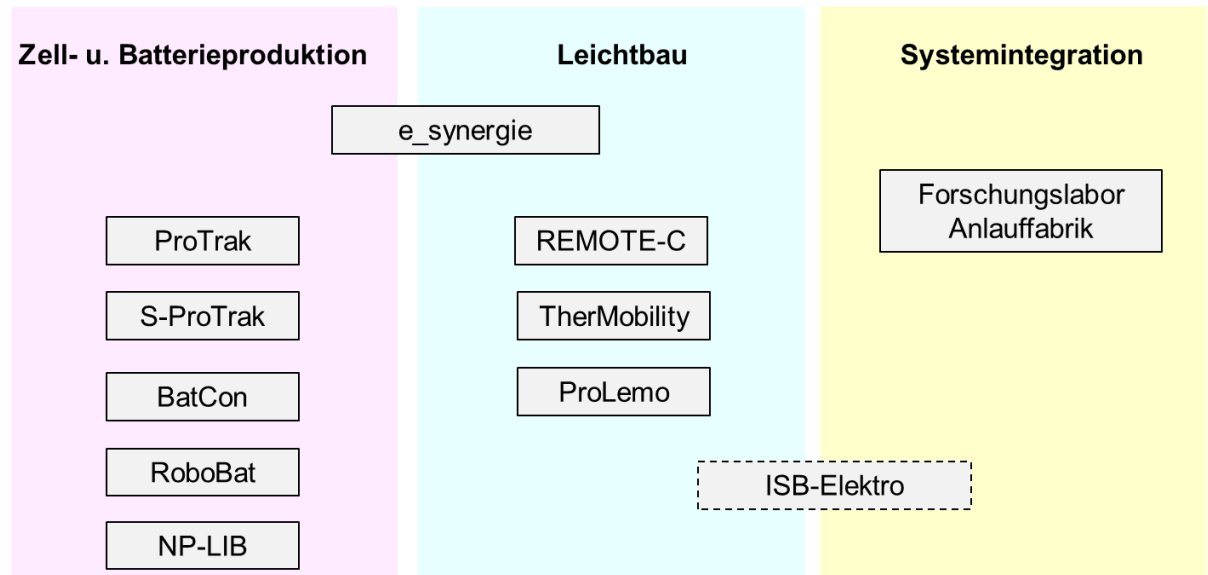
BMBF

- Batterieforschung (LiB 2015, Schlüsseltechnologien der Elektromobilität, Excellent Battery)
- Produktionsforschung - „Serienflexible Technologien für elektrische Antriebe“
- Elektromobilität, Strom I u. II
- Dienstleistungsinnovationen für Elektromobilität

2. Das Fallbeispiel ELEKTRO POWER

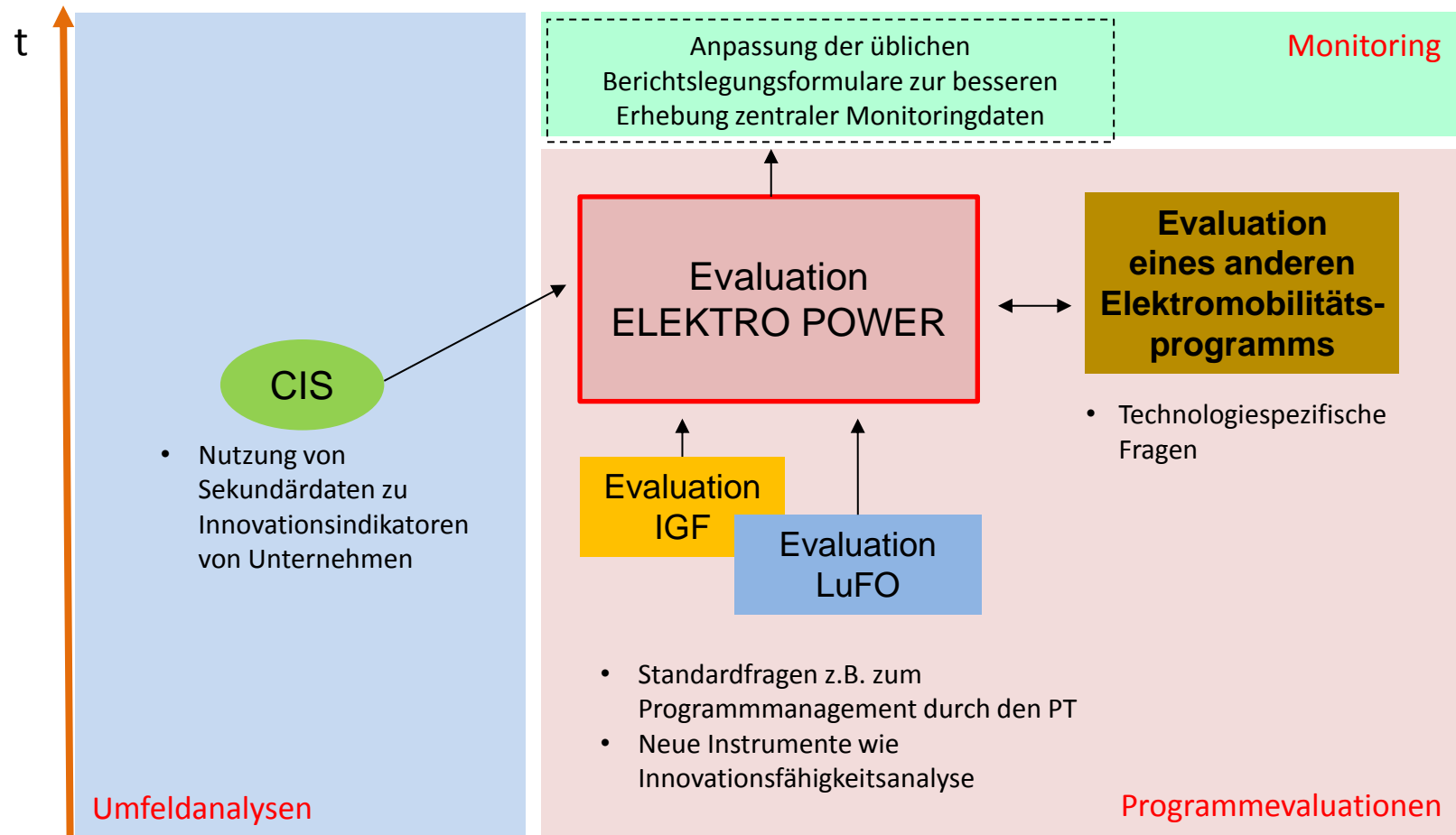
Das Programm ELEKTRO POWER

Das Förderprogramm ELEKTRO POWER des BMWi umfasst insgesamt 11 Verbundvorhaben mit einem Fördervolumen von ca. 23 Mio. €. Die zu diesem Thema eingereichten Vorschläge waren im Dezember 2011 von einem international besetzten Gutachterkreis bewertet worden. Projektstart war zwischen 2012 und 2013. Die Vorhaben laufen in der Regel 3 Jahre und enden spätestens Mitte 2016.



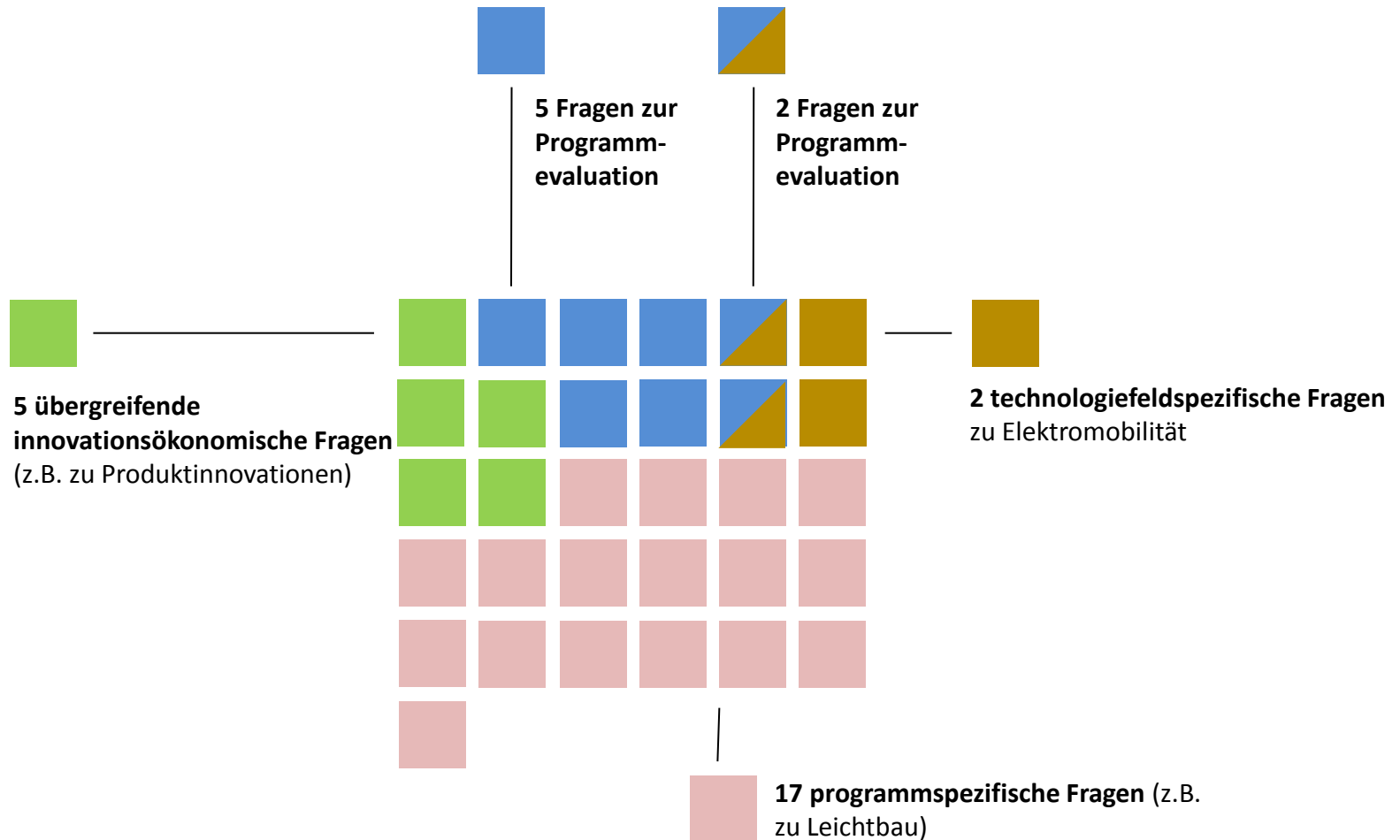
2. Das Fallbeispiel ELEKTRO POWER

Vergleichsdimensionen



2. Das Fallbeispiel ELEKTRO POWER

Erhebungsfragebogen mit 31 Fragen



3. Bewertung der Standardisierungstrends

Vom Eklektizismus zum Kerndatenbereich

- Zielsysteme und Wirkungshypothesen unterschiedlicher Maßnahmen unterscheiden sich, entsprechend variieren auch die Untersuchungsdimensionen und Bewertungskriterien
- Kerndatenbereiche zeichnen sich jetzt schon ab, die ohne Mehraufwand vereinheitlicht werden könnten
- Eine systematische Suche nach Vergleichsdaten (z.B. aus anderen Evaluationen) ist aufgrund der Berichts- und Veröffentlichungspraxis zurzeit noch nicht mit vertretbarem Aufwand leistbar
- Ein systematischer Vergleichsansatz ist auch aufgrund der Randbedingungen (z.B. Daten werden zweckgebunden und auf Grundlage der geltenden Datenschutzbestimmungen erhoben, gespeichert und ausgewertet) nicht möglich
- Aber: Aus Perspektive einer spezifischen Evaluationseinrichtung scheint eine Definition von Kerndaten schon heute nicht nur möglich, sondern aus Effizienzüberlegungen heraus sogar nötig

3. Bewertung der Standardisierungstrends

Herausforderungen unterschiedlicher Fördergeber und PTs

Ist ein echter Vergleich erwünscht?

- Nicht alles, was möglich wäre, ist heute erlaubt oder gewünscht
- Weder Fördergeber noch Projektträger zeigen heute eine erhöhte Bereitschaft zum Vergleich von Maßnahmen oder PT-Arbeit
 - Fehlende trennscharfe Abgrenzung der Fördermaßnahmen und Zuständigkeiten der Fördergeber
 - Problematische Vergleichbarkeit von Programmergebnissen bei unterschiedlichen Programmdesigns
 - Verstärkter Wettbewerb der Projektträger

4. Perspektiven der Standardisierung

Weitere Standardisierung bei Auftraggebern und PTs

- Die Auftraggebenden von Evaluationen werden mit Blick auf Evaluationsmethoden (Stichwort Kontrollgruppenansätze) und Fragestellungen (Stichwort §7 BHO) weiter einem Standardisierungsdruck ausgesetzt sein und sich entsprechend anpassen

- Ausschreibung werden ähnlicher
 - bei BMWi jetzt als Standard-Textbaustein Verweis auf BHO
 - Ähnliche Entwicklungen im BMBF absehbar

- PTs werden als Träger unterschiedlicher Maßnahmen über einen längeren Zeitraum in einem Themenfeld und als kontinuierlich Daten erhebende Institutionen in einer Schlüsselrolle sein, wenn Standardisierungsbemühungen erfolgreich sein sollen

- Haben sie schon die notwendigen Kompetenzen und das entsprechende Mandat?

4. Perspektiven der Standardisierung

Repository der Projektberichte und Rohdaten?

- Ohne eine systematische Speicherung und Veröffentlichung von Evaluationsberichten und Rohdaten wird eine Standardisierung nicht zwingend zu einer besseren Vergleichbarkeit und/oder der besseren Analyse ganzer Politikfelder beitragen können
- Bisherige Versuche einer systematischen Veröffentlichung von Evaluationsberichten (EFI, AK FTI) sind gescheitert
- Rohdaten werden bislang nirgends gespeichert, Datenschutz wird hier ein erhebliches Hindernis darstellen
- Im Akteursdreieck Auftraggeber, Projektträger und Evaluationseinrichtung ist dieses Dilemma zurzeit nicht lösbar

4. Perspektiven der Standardisierung

Gemeinsame Arbeit an Kerndatenbestand

- Evaluationseinrichtungen sollten den ersten Schritt wagen und einen Kerndatenbestand identifizieren, der ohne größeren Aufwand und bottom-up zu einer Standardisierung der Evaluationspraxis mit den entsprechenden Mehrwerten beitragen kann
- Kandidaten könnten sein:
 - Fragen zur Programmadministration (Aufwand der Antragstellung, Betreuung durch Projektträger etc.)
 - Fragen zur Kooperation in Verbundprojekten
 - Fragen zur Verwertung von Projektergebnissen
 - Innovationsstatistische Fragen zu den Zuwendungsempfängern (FuE-Investitionen und -Personal, Innovatorenquote etc.)
- Weiterhin ist aber der Spezifik jedes Untersuchungsobjekts und jeder Evaluation Rechnung zu tragen
 - ➔ **Standardisierung wird erst den nötigen Freiraum für weitere Innovationen in der Evaluationspraxis schaffen**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit